

Zuschuss: Für drei Jahre wird damit eine halbe Stelle zur Führung der Geschäfte finanziert

35 000 Euro vom Kreis für das Frauenhaus

Von Jeanette Spielmann

Bensheim. Seit 32 Jahren ist das Frauenhaus Bergstraße eine sichere Zuflucht für Frauen und Kinder, die Schutz vor ihren gewalttätigen Lebenspartnern benötigen. Betrieben wird die Einrichtung vom Verein Frauenhaus Bergstraße, der sich vor 34 Jahren zur Einrichtung eines Frauenhauses gegründet hatte.

Auch wenn in diesem Zeitraum über 3000 Frauen und Kinder hier ein sicheres Dach über dem Kopf fanden, ist der Betrieb des Frauenhauses von Anfang an ein Kampf ums Geld und die Verwaltung des Mangels geblieben. Denn deutlich mehr Schutzsuchende – über 5667 Frauen und Kinder – mussten in diesem Zeitraum abgelehnt werden, weil es keinen Platz mehr gab.

Diesen Kampf bestreitet seit 17 Jahren Christine Klein als Vorsitzende des Vereins. Um die für den Betrieb des Hauses notwendigen öffentlichen Gelder zu erhalten, muss sie Jahr für Jahr Wirtschaftspläne, Konzepte, Berichte, Verwendungsnachweise und vieles mehr aufstellen. Der bürokratische Aufwand wird nicht weniger, sondern eher noch mehr.

Steter Kampf ums liebe Geld

Diesen Kampf ums liebe Geld führt Christine Klein mit großen Durchhaltvermögen und Geduld seit 17 Jahren ehrenamtlich und freut sich über jeden kleinen Fortschritt. Dieser kam jetzt in Form eines Förderbescheides durch den zuständigen Sozialdezernenten und Kreisbeige-

ordneten Karsten Krug ins Haus. Dank dieses Bescheids kann der Verein jetzt zur Führung der Geschäfte eine hauptamtliche Kraft einstellen.

Dafür stellt der Kreis zunächst drei Jahre lang jeweils 35000 Euro zur Verfügung. Das reicht zwar nur für eine Halbtagsstelle – gewünscht war eine ganze Stelle –, aber auch dafür zeigt sich die Vereinsvorsitzende dankbar. „Auch aus Gründen des Qualitätsstandards ist die Leitung des Frauenhauses im Ehrenamt nicht mehr leistbar“, verweist Klein auf die vielfältigen Aufgaben.

Elf Zimmer sind zu wenig

Wie bei der Übergabe des Förderbescheids zu erfahren war, geht es aber nicht nur um die personelle Verbesserung. Es ist auch eine entsprechende Räumlichkeit erforderlich, denn weder im Frauenhaus noch in den Räumen der Beratungsstelle ist dafür Platz. Hier hat der Verein Glück, die ehemalige Geschäftsstelle des Hospizvereins nutzen zu können, da sie dank der Hospitalstiftung als Eigentümer für den Verein auch bezahlbar sind.

Der Raum wird aktuell neu hergerichtet und ab 1. Oktober vom Verein genutzt. Ob ab diesem Zeitpunkt auch die neue hauptamtliche Mitarbeiterin zur Verfügung steht, kann Klein noch nicht sagen. „Die Stelle wird ausgeschrieben, aber wir haben auch schon jemanden im Auge.“

Auch mit diesem weiteren Erfolg ist das Frauenhaus Bergstraße noch weit von den Empfehlungen der Istanbul-Konvention entfernt, die 2011 vom Europarat unterschrieben

wurden. Danach müsste der Kreis Bergstraße zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen aufgrund seiner Einwohnerzahl 27 Familienzimmer im Frauenhaus zur Verfügung stellen. Im einzigen Bergsträsser Frauenhaus stehen aber nur elf Zimmer mit insgesamt 32 Betten bereit.

Die werden auch nicht durch die in der jüngsten Kreistagssitzung beschlossene Sanierung des Frauenhauses mehr. Mit den umfassenden Arbeiten wird das Haus auf aktuellen Wohnstandard gebracht und der Beratungsraum barrierefrei hergerichtet. Dafür stellt der Kreis rund 2,4 Millionen Euro zur Verfügung.

Laut Kreisbeigeordnetem Krug wurde vom Eigenbetrieb Gebäudewirtschaft ein Architekt mit der Vorplanung beauftragt, so dass vermutlich im kommenden Jahr mit einem ersten Schritt des Projektes begonnen werden kann. Vorgesehen ist ein Neubau im Garten des Anwesens für die Verwaltung des Hauses, danach werden die elf Zimmer nach und nach modernisiert.

Umbau beginnt 2021

So notwendig und erfreulich diese Maßnahme auch ist, sie stellt den Verein und seine Mitarbeiter vor eine große Herausforderung, denn die Umbauarbeiten sollen unter laufendem Betrieb erfolgen. Neben den Fragen der Sicherheit für die Bewohner und insbesondere der Kinder, stellt sich hier auch die Frage nach dem besonderen Status des Hauses. Denn die Sicherheit der Frauen ist ursächlich mit der Anonymität des Hauses verbunden. Insofern muss generell darauf geachtet werden, wer ins Haus kommt. Vertrauenswürdigkeit und Verschwiegenheit sind dabei oberstes Gebot.

„Nach dem Ende der Urlaubszeit werden wir das mit den Mitarbeitern und Bewohnerinnen intensiv diskutieren müssen“, weiß Klein um die bevorstehende große Aufgabe.

Bei der Übergabe des Förderbescheids bezeichnete Kreisbeigeordneter Krug das Frauenhaus als wichtigen Bestandteil im Kreis Bergstraße. Der Bescheid gelte zwar zunächst für drei Jahre und nach zwei Jahren werde die Maßnahme evaluiert, aber er gehe davon aus, dass die halbe hauptamtliche Stelle auch weiter finanziert werde.



Kreisbeigeordneter Karsten Krug übergab den Förderbescheid an die Vorsitzende des Vereins Frauenhaus, Christine Klein (l.).

BILD: FUNCK